

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Nähere Umgegend Berlins

Albrecht, Emil

Berlin, 1901

13. Nach Potsdam.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314)

licher Blick auf das in Grün gehüllte *Gütergotz*, einst Klostergut von Lehnin, jetzt städt. Rieselgut mit einer Heilanstalt der Invaliditäts- und Altersversicherung. Bei der (1 St.) Vereinigung mit der Chaussee von Potsdam nach Grofs-Beeren gradeaus Gestellweg nach *Jagdschlofs Stern* (12 Min.; S. 100).

Nach *Kohlhasenbrück* ($1\frac{3}{4}$ St.), besonders abends lohnende Wanderung. Die Allee nach Wannsee bis zum (15 Min.) Ende des Sees, dann (etwas vor dem Wegw. ‚Dreilinden‘) l. aufwärts an der Niederung, die anfangs starke Eichen begleiten. Auch wo später der Pfad auf dem Rasenteppich undeutlicher wird, immer am Rande des Grundes weiter. Nach 65 Min. auf einen Querweg. Hier entweder r. zum Waldrande und sogleich halbl. Fußweg („verboten“) über die Potsdamer Stammbahn, dann l., zuletzt auf der alten Strafe; — oder l. durch Albrechts Teerofen und auf der andern Seite der Niederung, zuletzt über die Stammbahn nach *Kohlhasenbrück* (25 Min.; S. 100.)

Von *Kl. Machnow* nach *Zehlendorf* u. *Schlachtensee* s. S. 95/96; nach *Wannsee* S. 99.

13. Nach Potsdam.

Vgl. die *Karten* S. 20 u. 132.

Drei Eisenbahnlinien mit Vorortverkehr: 1. Vom Potsdamer Hauptbahnhof (nur bei bestimmten Zügen Vorortverkehr!) auf der Stammbahn (1838 als erste preussische Bahn eröffnet) nach (26,1 km) Potsdam und weiter nach Wildpark oder Werder (S. 133); vor Potsdam wird nur in (21,9 km) Neu-Babelsberg gehalten. — 2. Vom Wannseebahnhof mit Berührung aller Stationen bis (27,4 km) Potsdam, von Zehlendorf an r. auf der 1874 vollendeten Wannseebahn; stündlich, bis Zehlendorf alle 20 bez. 10 Min. — 3. Von der Stadtbahn auf der Wetzlarer Bahn über (10,4 km von Bhf Friedrichstraße) Grunewald (S. 20) bis (20 km) Wannsee; weiter auf eigener Linie neben der Wannseebahn über (24,7 km) Neu-Babelsberg und (26,9 km) Nowawes-Neuendorf nach (28,9 km) Potsdam.

Fahrpreise: bis *Steglitz* 15 u. 10 Pf., *Zehlendorf* 30 u. 20 Pf., *Wannsee* (vom Wannseebahnhof oder Bhf Friedrichstraße) 45 u. 30 Pf., *Neu-Babelsberg* 60 u. 40 Pf., *Potsdam* 75 u. 50 Pf., *Charlottenhof* 85 u. 55 Pf., *Wildpark* 90 u. 60 Pf., *Werder* 1,20 u. 80 Pf.

Die Wannseebahn geht zunächst über

(1,8 km) *Gr. Görschenstraße* (vgl. S. 17) nach

4,8 km *Friedenau*. — Rest.: *Rheinschlofs* (auch *Höt.*), *Rheinstr.* 60; *Hohenzollern*, *Handjerystr.*; *Schwalbennest*, *Wielandstr.* — *Konditorei* u. *Café: Kerkow*, *Rheinstr.* 59. — *Post: Rheinstr.* 4. — *Strafsenbahnen:* 1. *Potsdamer Platz* (Linkstr.) — *Bhf Grofs-görschenstraße—Schöneberg—Friedenau—Steglitz* alle 10 Min. für 15 Pf.; — 2. *Bhf Zoologischer Garten—Nollendorfplatz—Schöneberg—Friedenau—Steglitz* alle 10 Min. für 20 Pf.; — 3. *Bhf Zoologischer Garten—Bhf Wilmersdorf—Friedenau—Steglitz* alle 10 Min. für 15 Pf.

Friedenau (11162 E.; 1895: 7852), Dorf im Kreise Teltow, mit schönen Alleen, wurde als Villenkolonie 1871 von *Wilmersdorf* aus gegründet. Der Wannseebahnhof, nebst

den benachbarten Strafsen liegt auf Schöneberger Gebiet, gehört aber zum Postbezirk Friedenau. In seiner ganzen Länge wird der Ort von der Potsdamer Chaussee (Rheinstraße) durchzogen (bis zur Kirche in Steglitz $\frac{1}{2}$ St.). Dicht beim *Bhf Wilmersdorf-Friedenau* der Ringbahn (S. 18; 25 Min. vom Wannseebahnhof) der große *Sportpark* der Berliner Sportparkgesellschaft; nahebei in der Handjerystraße, Nr. 20, das *Gofsnersche Missionshaus*, in der Kaiserallee die 1893 erbaute *Kirche zum guten Hirten* und als *Kaiser-Wilhelm-Denkmal* ein Monumentalbrunnen mit Reliefbild des Kaisers von Woedteke.

6,8 km **Steglitz**. — Rest.: **Schloßspark* (auch Höt.), s. unten; *Logenrest.*, Albrechtstr. 112; *Ratskeller*, s. unten. — Konditorei u. Café: *Schimmelpfennig*, Schützenstr. 10; *Bohne*, Südendstr., beim Bahnhof. — Badeanstalt: *Kurbad*, Florastr. 1, für alle Arten von Bädern. — Post: Albrechtstr. 14 a. — Strafsenbahnen: 1.—3. nach dem *Potsdamer Platz* und *Bhf Zoologischer Garten* s. S. 93; — 4. vom Bahnhof nach *Gr. Lichterfelde-Ost* s. S. 89; — 5. vom Bahnhof nach *Südende* durch die Albrecht- u. Mariendorfer Str. (2,5 km) alle 20 Min. für 10 Pf.

Steglitz, Dorf mit 21 420 Einw. (1895: 16 520), wird durch die Eisenbahn in zwei ziemlich gleiche Teile geteilt; in beide führt vom Bahnhof die Albrechtstraße. Im östl. Teile: l., in der Heesestraße, das *Gymnasium*; r., am Ende der Breiten Straße, das *Friedrichsstift*, ein Militärwaisenhaus, und ö. davon das *Lutherstift*, ein Heim für Predigerwitwen- u. -waisen, entworfen von Orth. — Der westl. Teil enthält: nach Friedenau zu, dicht an der Bahn, die neue kath. *Rosenkranzkirche*, Backsteinbau in roman. Stil von Hehl, eigenartig durch das Fehlen seitlicher Fenster, und weiterhin die *Realschule*; — in der Schloßstraße zwei stattliche got. Bauten, das 1897 vollendete **Rathaus* von Reinhardt u. Süßenguth und die 1877—80 von Gette erbaute *Kirche* mit sehenswertem, von Schaper ausgemaltem Innern. Nahebei das ehemalige Schloß, 1849 bis Ende der 60er Jahre Sommersitz des Feldmarschalls Grafen Wrangel, jetzt *Schloßrest.* mit Park. Hinter der Kirche, in der Rothenburgstraße, die kgl. *Blindenanstalt*, ein 1806 in Berlin gegründetes, 1877 hierher verlegtes Musterinstitut (c. 140 Zöglinge). Auf dem mit Landhäusern bedeckten *Fichtenberg* (S. 95) bietet der c. 40 m hohe Wasserturm (30 Pf.; vgl. S. 96) eine umfassende Rundschau. Am Südabhang des Berges zieht sich eine hübsche Promenade von der Blindenanstalt bis zur Dahlemer Chaussee hin. Dicht dabei beginnt das Gebiet (40 ha) des neuen *Botanischen Gartens*.

Nach Gr. Lichterfelde: 1. vom Bahnausgang die Albrechtstraße westl. (l.), dann l. die Schloßstraße, hinter

dem Schloßrest. l. unter der Bahn hindurch und die Allee zum *alten Dorfe* (40 Min.); — 2. die Albrechtstraße östl. (r.) zur (20 Min.) hübschen Brückenstraße; r. zu dem 1879 eröffneten *Feierabendhaus* für erwerbsunfähige Lehrerinnen, dann l. die Luisenstraße zur (10 Min.) Siemensstraße; diese r. und alsbald l. die Mozartstraße, dann r. die Kaulbachstraße zum (35 Min.) *Anhalter Bahnhof* (vgl. S. 89).

Nach Paulsborn (80 Min.). Westl. die Albrecht- u. Grunewaldstraße um den Fichtenberg herum (20 Min. vom Bahnhof). Von dessen Westseite Chaussee mit Promenade nach *Dahlem* (25 Min.; ländliches Rest. bei der Kirche), mit älterem Gutshause. In der Ende des XV. Jahrh. in einen Backsteinbau umgewandelten Granitkirche sind beachtenswert im Schiff die 1894 aufgedeckten Wandmalereien aus frühester Zeit (Scenen aus der Geschichte Christi), in einem Chorfenster die Spuren alter Glasmalereien. — Die Chaussee endet alsbald am Anfang des Waldes (Gatter). Dann beiderseits Fußwege (l. weiterhin die Schießstände der Gardeschützen) bis zum (1/2 St.) *Jagdschloß Grunewald*. L. nach *Paulsborn* (6 Min.; S. 24).

Die Bahn geht an der Gardeschützen-Kaserne (l.) vorbei nach (9,1 km) **Gr. Lichterfelde-West** (S. 91).

11,9 km **Zehlendorf**. — Rest.: *Fürstenhof*, am Bahnhof; **Kaiserhof*, Ecke Potsdamer- u. Königstr.; *Klause*, Hauptstr. — Konditorei u. Café: *Paersch*, beim Kaiserhof. — Post: Ecke Teltower u. Machnower Str. — Omnibus: vom Bahnhof nach *Teltow* 8 mal für 25 Pf.

Zehlendorf (8840 E.), Dorf mit vielen hübschen Villen, gehörte einst dem Kloster Lehnin. In der Hauptstraße eine Büste Kaiser Wilhelms I. An der Ecke der Haupt- und Potsdamer Straße die unscheinbare *Kirche* von 1768. Potsdamer Str. 7 im Hintergebäude ist vorläufig das *Gymnasium* untergebracht worden (eigner Bau demnächst in der Burggrafenstraße); in derselben Straße bald darauf ein Nadelwäldchen und Laubpflanzungen mit Promenade bis zur Wannseebahn. Im NW. (Beerenstr.) die *Glockengießerei* von Collier. — Von der Potsdamer Straße führen r.: die Spandauer Straße nach dem *Riemeister*, die Alsenstraße nach *Whs Krumme Lanke* (S. 25; 40 bez. 35 Min.). Angenehmer, aber etwas weiter nach beiden Punkten: von der Alsenstraße am Anfang des Waldes halbr. den gestellartigen Promenadenweg, zuletzt hinab zum See; hier r. in 17 Min. nach *Whs Riemeister*, l. in 8 Min. nach *Whs Krumme Lanke*.

Nach *Teltow* (3/4 St.; Omnibus s. oben): l. auf der Ostseite der Bahn die Teltower Straße (Chaussee) durch die ausgedehnten Parkanlagen der Lährschen Irrenanstalt *Schweizerhof* für Frauen, dann an *Haus Schönow*, einer neuen Anstalt für unbemittelte Nervenranke, zuletzt am ehem. Rittergut Schönow vorbei (vgl. S. 92). — Nach *Kl. Machnow* (70 Min.; S. 92): auf der Ostseite der Bahn r. die Machnower Straße (Chaussee) an der 1896 eröffneten großen

Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder (früher in Berlin am Urban) vorbei, später durch z. T. hübschen Wald.

Nach Bhf Schlachtensee (50 Min.). Von der Potsdamer Strafe 1 Min. hinter der Alsenstraße halbr. durch den Waldpark, weiter die schattenlose Beerenstraße, dann im Walde über die Wannseebahn (l. kürzender Steig), zuletzt die Waldemar- und r. die Viktoriastraße zum Bahnhofstunnel (s. unten).

Hinter Zehlendorf sieht man l. Teltow. Die Bahn tritt bald in den Wald, in dem sie bis Nowawes bleibt.

15,2 km Schlachtensee (Erfr. im Bahnhof; Post Viktoriastr.; 1340 E.), schöne Villenkolonie über dem See gleichen Namens, Ortsteil von Zehlendorf, in den letzten Jahren erweitert besonders nach S. und durch die Heimstätten-Aktiengesellschaft nach O. (Zehlendorf), mit vielen Sommerwohnungen. Sw. (l.) nahe dem Bahnhof, *Whs Hohenzollern (Mittag 1,25 M.). Nördl. (r.; 5—10 Min.) am See liegen die großen Gartenlokale *Schloß Schlachtensee und (etwas einfacher) *Neue Fischerhütte*, letztere im Sommer mit Überfahrt zur *Badeanstalt* und nach Fh. Wannsee (10 Pf.; vgl. S. 26). Nö. führt am See entlang ein z. T. sandiger Weg unter dem *Vegetarischen Familienheim*, das u. a. der Pflege armer Mädchen dient (Eigentum des deutschen Vegetarierbundes), und unter einigen Villen hin nach der *Alten Fischerhütte* (25 Min.; S. 25). — Südl. vom Bahnhof (10 Min.), in der Viktoriastraße, l. ein *Erholungsheim* (nur im Sommer geöffnet, Pens. 5—6 M.), r. die Wasserheilstätte *Sanatorium Schlachtensee*; hinter der letzteren, nach der Potsdamer Chaussee zu, die Nervenheilanstalt *Kurhaus Hubertus* und dicht an der Chaussee die Anstalt *Fichtenhof* für Gemüts- und Nervenranke (gegenüber ein ordentliches Whs).

Vom Ende der Viktoriastraße (20 Min. vom Bahnhof) gelangt man jenseit der Potsdamer Chaussee r. über die Stammbahn, dann meist durch Wald in $\frac{3}{4}$ St. an die Chaussee von Zehlendorf (zurück: 'Spandau'); r. nach *Kl. Machnow* (10 Min.; S. 92).

Nach Bhf Wannsee (50 Min.). Auf schattenlosem Fahrwege zwischen der Bahn und den am See liegenden Lokalen (besser benutzt man den Pfad aus diesen am Ufer hin) zum SW.-Ende des Sees (hübscher Rückblick), dann über die Wetzlarer Bahn und l. nach *Belitzhof* ($\frac{1}{2}$ St.; vgl. S. 26) am Südennde des Grunewalds und am Wannsee. Hier mehrere Gartenlokale (am besuchtesten **Rest. Belitzhof*), sowie die 1888—93 erbauten neuen *Charlottenburger Wasserwerke*, die das aus Brunnen (25 im oberen, 73 im unteren Teile) gewonnene Wasser zum größten Teil nach dem Verteilungswerk in Steglitz (S. 94) schaffen; jenseit derselben *Rest. Schloß Wannsee* mit Überfahrt nach Bhf Wannsee und dem Schwedischen Pavillon (bei genügender

Personenzahl 20 Pf., sonst unterhandeln!). — Weiter von der Chaussee hinter der Brücke auf begangenen Fußwege r. hinauf in das Gehölz und durch die Friedrich-Karlstraße zum (20 Min.) *Bhf Wannsee*.

Angenehm ist auch folgender Weg (70 Min.). Vom SW.-Ende des Sees (S. 96) noch etwas an der Wannseebahn hin und bei Bude 13 über sie (20 Min. von der Neuen Fischerhütte); jenseits vom Fahrwege alsbald r. hinab in den Wiesengrund und an dessen Ost- r. ande auf ‚verbotenem Wege‘ zu einer Sägemühle, wo man zur (25 Min.) Potsdamer Chaussee hinaufsteigt. Hinter der Mühle wieder r. hinab in den Grund, den hier z. T. der *Nikolassee* füllt, dann unter beiden Bahnen hindurch (15 Min.) und sofort l. zum (10 Min.) Bahnhof; — oder (gleichfalls angenehm) weiter auf der Potsdamer Chaussee zum Kaiserpavillon.

Die Bahn geht durch ein neues ausgedehntes Terrain der Heimstätten-Aktiengesellschaft und wird von der Wetzlarer Bahn überschritten.

18,6 km *Wannsee* (vgl. die Karten S. 20 u. 132). — Rest.: *Kaiserpavillon*, nicht billig; *Fr. Schulze*, vor der Post, vornehm; *Schwedischer Pavillon*, an der Westseite des Sees (30–35 Min.); *Reichsadler*, an der Potsdamer Chaussee (25 Min.); *Lindenhof*, in Stolpe; Erfr. im *Bahnhof*. — Dampfer: nach *Potsdam* (sehr zu empfehlen) s. S. 112; Anlegestelle ö. vom Kaiserpavillon und beim Schwedischen Pavillon. — Überfahrt mit elektrischem Boot nach dem Schwed. Pavillon, So. 1– $\frac{1}{2}$ stündl., wochentags nach Bedarf.

Die Wetzlarer Bahn (Fernverkehr; Fahrpreise vom *Bhf Friedrichstraße* bis nach *Michendorf* 2,20. 1,50, R. 3,30. 2,20 M.), deren Züge auf Station *Grunewald* nicht halten, trennt sich bei (20 km) *Wannsee* von der Stadtbahn (S. 93) und geht nahe bei *Neu-Babelsberg* unter der Wannseebahn und der Potsdamer Bahn hindurch. — 25,9 km *Drewitz-Potsdam* (Erfr.; S. 100) Beim Überschreiten der Nuteniederung, der Grenze zwischen den Kreisen *Teltow* und *Zauch-Belzig*, r. Blick auf *Potsdam*. — 29 km *Röhbrücke* (S. 135). Dann an den *Ravensbergen* (r.) vorbei und durch Wald nach (35,8 km) *Michendorf* (10 Min. weiter **Gaeneckes Gasth.*); von dort nach *Potsdam* s. S. 136, nach dem *Teufelssee* S. 135, nach *Kaputh* und *Ferch* S. 137. Fortsetzung der Bahn s. Teil II.

Von *Wannsee* nach *Kl. Machnow* (1 St.). Südl. vom Bahnhof unter der Bahn hindurch, dann an ihr r. hin und bald l. in den Wald. Nach 15 Min l. abseits das kleine, 1869 im Schweizerstil erbaute *Jagdschloß Dreilinden*, das *Prinz Friedrich Karl* († 1885) meist im Frühjahr und im Spätherbst bewohnte; vor ihm im Gebüsch ein 1864 vom *Prinzen* aus *Schleswig* mitgebrachter Granitblock mit Runeninschrift („*Hairulfr.*“). Weiter in schattiger Eichenallee über die Stammbahn, später zeitweise weniger angenehm; zuletzt l. der *Seeberg* (S. 92).

Wannsee (2378 E.) besteht aus drei 1899 zu einer Gemeinde vereinigten Teilen: dem eigentlichen *Wannsee* d. h. der Villenkolonie am Bahnhof, die sich in der Richtung nach *Belitzhof* (S. 96) erstreckt, ferner der am Westufer des *Wannsees* 1863 vom Geh. Rat *Conrad* angelegten Kolonie *Alsen* und dem sw. liegenden, bereits 1197 erwähnten Dorfe *Stolpe*. In der Nähe des Bahnhofes inmitten schöner Anlagen auf einer Anhöhe Rest. *Kaiser-*

pavillon. Von hier wie auch vom Uferende prächtiger Blick auf den um den See sich hinziehenden Villenkranz. Geht man vom Bahnhof südl. an der Bahn entlang über die von Zehlendorf kommende Chaussee hinweg und wendet sich, den Wegw. folgend, nachher r. ab in den Wald, so gelangt man zum (12 Min.) Grabe des Dichters *Heinr. v. Kleist*, der sich hier mit Henriette Vogel am 21. Nov. 1811 erschofs (Inscription). Ein schöner Pfad führt von hier neben dem *Kl. Wannsee* und dem *Stolper Loch*, anfangs etwas unbequem durch dichtes Gebüsch, später breiter zur Chaussee von Stolpe nach Kohlhasenbrück bei St. 1,1, wenige Min. südl. von Stolpe (vom Bhf Wannsee c. 1 St.).

Unterhalb des Kaiserpavillons vereinigt sich die Zehlendorfer Chaussee mit der des Grunewaldes, um sogleich an der *Post* vorbei und zwischen dem *Gr. Wannsee* (r.) und dem *Kl. Wannsee* (l.) hindurchzugehen. L. erblickt man in geringer Entfernung den Hügel, der das Grab Kleists trägt. Jenseit der Brücke folgt alsbald r. die Conradsche *Villa Alsen*, auf der Stelle des ehem. Gasthofes „*Friedrich-Wilhelmsbrück*“, wo Kleist vor seinem Tode weilte. Nach wenigen Minuten teilt sich der Weg (18 Min. vom Bahnhof).

Gradeaus auf der Chaussee weiter zum (10 Min.) *Rest. Reichsadler* (r.) und dem einfacheren *Rest. Deutsche Eiche* (l.). Dann berührt die Chaussee das neue stattliche *Rathaus* der Gemeinde, um weiter durch schönen Hochwald nach *Kl. Glienicke* und zur *Glienicker Brücke* (1 St.; S. 106) zu gehen.

Beim *Rest. Reichsadler* zweigt r. eine andre Waldchaussee (l. daneben Fußweg) ab, die nach 35 Min. zur Fähre nach der *Pfaueninsel* (S. 106) und dann an der *Havel* entlang gleichfalls zur (50 Min.) *Glienicker Brücke* gelangt.

Rechts (nördl.) von der Chaussee liegt Kol. Alsen. Schöner Spaziergang durch die Conrad- und (r.) durch die *Gr. Seestraße* am Ufer des Wannsees, unterhalb vieler großartiger Villen vorbei, zum *Seglerhause*, von dem aus Regatten veranstaltet werden, und bald darauf zum *Schwedischen Pavillon* (12 Min.; Überfahrt nach Bhf Wannsee und Belitzhof, s. S. 96). — Dem *Seglerhause* gegenüber führt eine Straße in kurzem zu hübschen Anlagen. Innerhalb derselben: r. aufwärts zu dem als *Aussichtsturm* eingerichteten Wasserturm (Eintr. 10 Pf.; Blick auf die Kolonie und über die Wasserfläche bis Spandau); l. zu einer Nachbildung des *Flensburger Löwen* (vgl. S. 91), errichtet zum Andenken an den Übergang nach Alsen; besonders anmutig ist der hinter dem *Flensburger Löwen* liegende Thalkessel. Die Straße außerhalb der Anlagen

(Wegw. „Reichsadler“) bringt in 6 Min. zum *Kirchhof*, bei dem 1896 eine vom Geh. Rat Conrad gestiftete *Kirche* erbaut ist.

Vom Flensburger Löwen nach der Pfaueninsel (1 St.). Vom Eingange zu den Anlagen guter Fahrweg nach N. zu einigen Villen am Wannsee (vom Schwedischen Pavillon aus erreicht man diesen Fahrweg, indem man kurz vor der n. beginnenden „Privatstrasse“ l. abbiegt); dann angenehm am Ufer hin, um die Halbinsel des *Karz*, mit Blick nach Kladow, den Havelinseln und dem Kaiser Wilhelm-Turm zur Fährre nach der *Pfaueninsel* (50 Min.; S. 106).

Vom *Kirchhof* nach *Nikolskoe* und *Moorlake* ($\frac{3}{4}$ bez. 1 St.). Am *Kirchhof* (l.) entlang, nach 2 Min. l. Pfad durch Gehölz direkt in Gestell U, das zuletzt nach l. umbiegt und zusammen mit einem andern Wege (von r.) an die (6 Min.) Havelchaussee bei St. 5,4 bringt. Die Chaussee kaum 1 Min. nach r., dann l. wieder auf Gestell U bis kurz hinter *U b b* (20 Min.); hier jenseit der Schonung halbr. über die abgeholzte Stelle und auf breitem Fußwege in 10 Min. schräg an den von der Ostecke des Glienicker Parkes kommenden chaussierten Weg bei der Schule (vgl. S. 105). An der andern Seite die Peter-Paulskirche und l. davon *Nikolskoe* (S. 105). Geht man den chaussierten Weg l. und nach 5 Min. r. hinab, so gelangt man nach *Moorlake* (10 Min.; S. 106). — Direkt nach *Moorlake* kann man von dem oben gen. Punkte auch auf Gestell U weiter gehen bis zum chaussierten Wege (15 Min.; zurück: gegenüber dem Wegw. *Moorlake* l., nach 2 Min. r.); jenseits am Zaune (l.) hinab (10 Min.).

Links (südl.) von der Chaussee beginnt das Villenviertel am Ufer des Kl. Wannsees, nachher des Stolper Loches. Von der Ringstrasse bei der prächtigen, schloßartigen *Villa Siemens* gradeaus in die Kl. Seestrasse und durch die Alsenstrasse in das ehem. Dorf Stolpe ($\frac{1}{2}$ St.). Die *Kirche* wurde 1858—59 nach einem Plane Stülers neu erbaut; auf dem nahen Kirchhofe ruhen der Maler O. Begas († 1883; hoher Obelisk) und der Bildhauer Prof. Encke († 1896). Etwas vor der Kirche *Rest. Lindenhof*, mit schattigem Garten; jenseits, r. von der Chaussee nach Kohlhasenbrück, der *Stolper See* mit Badeanstalt.

Von Stolpe nach der Pfaueninsel ($\frac{1}{2}$ St.), *Nikolskoe* (35 Min.) und *Moorlake* (50 Min.). Vom *Rest. Lindenhof* nach N. am *Kirchhof* vorüber zur Chaussee (8 Min.; St. 22,9). Jenseits führt der neben dem breiten Fahrweg zunächst r. beginnende Fußweg anmutig durch den Wald, zuletzt etwas undeutlich im Grunde zwischen einer Eichenpflanzung und hohem Holze, bei St. 4,0 (r.) an die Havelchaussee; l. zur Fährre nach der *Pfaueninsel* (S. 106). — Der erwähnte Fahrweg (angenehmer Fußweg l.) geht über einen Berg und mündet im Gestell U gegenüber einer Schonung. L. von dieser in der früheren Richtung nach *Nikolskoe* oder auf dem Gestell l. nach *Moorlake*, wie oben (vom *Kirchhof* in Wannsee) angegeben.

23,3 km Neu-Babelsberg (Erfr. im Bahnhof), teils zu Neuendorf, teils zu Kl. Glienicke gehörig. Dem Bahnhofsgebäude gegenüber (südl.) ein großes Depot des Roten Kreuzes. — Durch die schöne Villenkolonie, die sich am Süd- und Westufer des anmutigen *Griebnitzsees* bis zu

dem am entgegengesetzten Ende liegenden *Babelsberg* und *Kl. Glienicke* (S. 105; $\frac{1}{2}$ St.) hinzieht, führt die 6 Min. l. vom Bahnausgange beginnende schattige Kaiserstrafse.

Dampfer (Anlegestelle hinter dem Bahnhof) über den Griebnitzsee in 15 Min. nach *Kl. Glienicke* 14mal für 20 Pf.

Über *Kohlhasenbrück* nach *Stolpe* ($\frac{1}{2}$ St.) und *Kl. Glienicke* ($1\frac{1}{4}$ St.) Rechts vom Bahnausgange überschreitet die Chaussee die Wannsee- und Wetzlarer Bahn und erreicht bei der Mündung der *Bäke* (vgl. S. 90 u. 106) **Rest. Kohlhasenbrück* (10 Min.; Sommerwohnungen). Unter der Brücke soll Hans Kohlhasen (S. 85) die Silberkuchen verborgen haben, welche er dem von Mansfeld kommenden brandenburg. Hüttenfaktor Drahtzieher abgenommen hatte. Die Chaussee geht nochmals über beide Bahnen nach *Stolpe* (20 Min.; S. 99). — Wenige Min. jenseit der Bahnen zweigt l. ein Weg ab, der alsbald sehr schön am Seeufer hinget und in *Kl. Glienicke* (S. 105) als Griebnitzstrafse in die Strafse „Am Böttcherberg“ mündet.

Von *Kohlhasenbrück* nach *Kl. Machnow* s. S. 93; jenseit der Stammbahn halbr. in 20 Min. an den Weg vom Bahnhof nach Jagdschloß Stern, etwas südl. von *Steinstücken* (s. unten).

Nach Jagdschloß Stern ($\frac{3}{4}$ St.). Links vom Bahnausgange über den Anfang der Kaiserstrafse hinweg. Nach 7 Min. beginnt l. die Chaussee nach Dorf *Drewitz* (s. unten; 20 Min.), die sogleich unter der Bahn hindurchgeht; jenseits l. ein neues *Invalidenheim* der Kaiser-Wilhelmstiftung für deutsche Invaliden, r. *Rest. Waldschlöfschen*. Bei St. 0,5 l. ab guter Waldweg über die Wetzlarer Bahn nach Kol. *Steinstücken* (*Rest.*; 25 Min. vom Bahnhof). Weiter über die Chaussee von Potsdam nach Gr. Beeren (hier **Rest. am Jagdschloß Stern*) und auf der kurzen Anschlußchausee durch die noch sehr kleine *Villenkolonie Drewitz* zum (20 Min.) *Jagdschloß Stern*. Auf dem Platz vor dem malerischen Häuschen des Kastellans (Erfr.) das unscheinbare, rote Gebäude, das Friedrich Wilhelm I. 1714 erbaute und bei Jagdgelegenheiten bewohnte; im Saale Geweihe und Jagdbilder, hinter der anstossenden Küche die Schlafkammer mit eigentümlicher Bettstatt des Königs.

Vom Jagdschloß Stern nach *Kl. Machnow* (zunächst Gestell l. Wegw. „Gütergotz, Stahnsdorf“) s. S. 92.

Sw. vom Jagdschloß geht ein Weg (Wegw.) nach (25 Min.) *Drewitz*. L. durch den Ort (nachher Potsdamer Strafse; am Ende ein Gartenlokal) zur (15 Min.) Brücke über die *Nuthe* (Kreisgrenze). Jenseits: alsbald l. ab, z. T. durch Wald, nach *Rest. Rehbrücke* (20 Min.; S. 135); gradeaus schöne Waldchausee über die Wetzlarer Bahn nach *Blf. Potsdam* (5,7 km.)

Die Bahn geht durch Laubgehölz (beiderseits angenehme Fußwege) nach 25,8 km *Nowawes-Neuendorf*. L. *Neuendorf* (4761 E.) an der Nutheniederung mit neuer,

schmucker *Kirche* neben der alten. R. *Nowawes* (wes = Dorf; 10975 E.), 1751 angelegte, 1766 erweiterte Kolonie böhmischer Weberfamilien, deren Doppelhäuser meist erhalten sind, wie auch die Weberei noch heute einen bedeutenden Erwerbszweig bildet. An die seit 1780 vergeblich angestellten Versuche, den Seidenbau hier einheimisch zu machen, erinnern zahlreiche Maulbeerbäume in der Priesterstrafse und auf dem r. davon gelegenen Kirchplatz. Nahe dem letzteren (Mittelstr.) ein kgl. *Webeschule*. In der Lindenstrafse das neue *Rathaus* mit dem *Ratskeller*, ferner das 1874 gegründete *Oberlinhaus*, in dem Diakonissen zur Gemeinde- und Krankenpflege ausgebildet werden, und die *Post*.

Nach Schloß Babelsberg: Durch die Lindenstrafse zur (8 Min.) Wilhelmstrafse, gegenüber *Rest. Kaiserpark*. Jenseits in derselben Richtung weiter und am Waisenkirchhofe (r.) vorüber zum *Südwesteingang* (8 Min.; S. 105); oder r. die Wilhelmstrafse zum *Südeingang* (12 Min.; S. 105). Als angenehmer Weg am Park entlang setzt sich die Wilhelmstrafse bis zum *Haupteingang* (20 Min.; S. 103) fort.

Jenseit der *Nuthe*, die die Grenze des Kreises Teltow bildet und r. nahebei in die Havel mündet, läfst die Bahn die Teltower Vorstadt l. und gelangt nach (27,4 km) **Potsdam**. — Die Vorortzüge der Stammbahn (26,2 km; S. 93) überschreiten jenseit des Bahnhofes die Havel, gehen zwischen ihrer breiten Wasserfläche (l.; jenseits der Brauhausberg und Tornow) und der Stadt hin, berühren in den Gärten der Brandenburger Vorstadt (28,2 km) Stat. **Charlottenhof** (Erfr.; Eingang nach Sanssouci s. S. 122) und enden meist bei (29,6 km) **Wildpark**, Stat. für das Neue Palais und den Wildpark (S. 128 u. 131), wo ein besonderes Bahnhofsgebäude im norwegischen Stil für den Kaiser errichtet ist und die Bahn nach Nauen (S. 133) abzweigt. Einige Züge fahren weiter durch das grofse Wiesenterrain zwischen Eiche u. Golm (r.) und dem Wildpark (l.; weiterhin sieht man Alt-Geltow und den Karlsturm) und nochmals über die Havel nach (36 km) **Werder** (S. 133); vorher von der Brücke *Blick nach l. auf Stadt und Weinberge.

Mit Dampfer nach Potsdam (Lange Brücke; c. 3¹/₂ St.). Gesellschaft Stern (S. 68). Nur So. 8³⁰ von der *Weidendammer Brücke*, 8⁵⁵ von der *Moabiter Brücke* über *Spandau* (10³⁰; außerdem von hier tägl. nachm. 3—4mal, So. auch 8³⁵ vorm. und nachm. stündl.), *Pichelswerder*, *Schildhorn*, *Gatow*, *Kaiser Wilhelm-Turm*, *Lindwerder*, *Kladow* (nur für einzelne Dampfer), *Pfaueninsel*, *Moorlake*, *Sakrow*, *Glienicke*. Zurück nur bis Spandau, tägl. 11⁰, nachm. 3mal, So. auch 6⁰ vorm. u. nachm. stündl. — Fahrpreise: Berlin-Kaiser Wilhelm-Turm 50 Pf., Potsdam 1 M.; Spandau-Kaiser Wilhelm-Turm 30 Pf., Pfaueninsel 60 Pf., Potsdam 80 Pf.

Die Spreefahrt ist durch Berlin und *Charlottenburg* nur z. T. unterhaltend. In letzterem hinter der kreuzenden Kanallinie (l. Landwehrkanal, r. Anschluss an den Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal) l. die Flora und hinter der Charlottenburger Brücke der

Schloßspark mit dem Belvedere. Jenseit des Nordringes und der Hamburger Bahn verursacht die große *Schleuse* meist lästigen Aufenthalt. Die von Weidengebüsch umsäumte nächste Strecke ist reizlos; l. der Spandauer Berg, Fürstenbrunn, Ruhwald und der Bock; r. die Kabelwerke von Siemens & Halske. In *Spandau* zeigt sich hinter der Militärbahn l. die Geschützgießerei; r. hüllen Baumgruppen die Citadelle ein. Sofort nach der Einfahrt in die Havel fällt der Blick auf das Kaiser Friedrich-Denkmal; bei der *Charlottenbrücke* (S. 37) wird gehalten.

Die Havelfahrt ist unvergleichlich schöner. Nach dem Passieren zweier Eisenbahnbrücken (neben der ersten r. der Kaiserpavillon) geht es in enger Straße zwischen *Tiefwerder* (l.) und der Potsdamer Vorstadt (r.), sowie zwischen *Pichelsdorf* (r.; S. 39) und *Pichelswerder* (l.; S. 27) hindurch. Dann durchschneidet der Dampfer in schnellerer Fahrt die majestätisch ausgebreitete Havelfläche, der sich *Stöfensee* (l.) und *Scharfe Lanke* (r.) anschließen. Prächtige Scenerien bieten nun l. die Höhen des *Grunewaldes*. Bald wird *Schildhorn* (S. 27) berührt. Jenseit des *Karlsberges* mit dem *Kaiser Wilhelm-Turm* (S. 28) liegt unterhalb des *Havelberges* der *Gatower Lindwerder* (S. 29). Von *Gatow* (S. 28) an bedecken Waldungen auch das rechte Ufer. Vorwärts taucht l. vom *Kladower Sandwerder* in einiger Entfernung die ehem. *Kol. Alsen* in *Wannsee* (S. 98) auf; nach zurück sind die Spandauer Türme noch zu sehen. Bei einer Wendung des Dampfers schließt sich hinten die Havel. R. erblickt man *Kladow* (S. 108); l. erfreuen das Auge, besonders bei Abendbeleuchtung, über dem *Wannsee* die Villen am Bahnhofe.

Entzückende Bilder mit den interessantesten Farbenabtönungen entrollt die weitere Fahrt an den kulissenartig vorgeschobenen Uferpartien des mannigfach sich verengenden und erweiternden Stromes vorbei. Zwischen dem *Karz* (l.) und der *Pfaueninsel* (r.; S. 107), mit der Meierei an der Spitze, hindurch wird ein größeres Becken erreicht; l. thront über ihm die *Peter-Paulskirche*, zurückgewendet schaut man das kgl. Landhaus auf der Insel und seitwärts nochmals *Kladow*. Bald schiebt sich r. die Landzunge von *Sakrow* entgegen; l. liegt die reizende Bucht von *Moorlake* (S. 106). Jenseit der Enge bei der Heilandskirche in *Sakrow* (S. 108) öffnet sich der *Jungfernsee*, der nach r. eine weite Ausschau gestattet. Vorwärts r. erhebt sich über dem *Neuen Garten* (Meierei; S. 110) der *Pfingstberg* (S. 111). Gradeaus zeigen sich die Türme von Potsdam. L. werden nach und nach die Baulichkeiten des *Glienicker Parkes* (S. 106) sichtbar; r., ihnen gegenüber, liegt die Matrosenstation.

Jenseit der *Glienicker Brücke* folgt ein neuer Abschnitt der Fahrt. L. spiegelt sich das *Palais des Prinzen Leopold* (S. 105) in der *Glienicker Lake*, gradeaus schaut von grüner Höhe *Schloß Babelsberg* (S. 103) herab. Nach einer nochmaligen Einengung des Stromes steuert der Dampfer zwischen dem *Babelsberger Park* mit dem *Flatowturm* (l.), hinter dem *Nowawes* (S. 101) abseits bleibt, und der Berliner Vorstadt mit der *Hl. Geistkirche* (r.) nach *Potsdam* hinein, über dessen Teltower Vorstadt der *Telegraphenberg* den Hintergrund bildet.

14. Die Ufer der Havel vor Potsdam.

Vgl. die *Karte* S. 132. — Dampferverbindungen S. 101 u. 112.

Babelsberg. Glienicke. — Wer mit der Bahn von Berlin kommt, benützt am besten von Stat. *Neu-Babelsberg* (S. 99) den Dampfer über den *Griebnitzsee*; doch ist auch der Weg durch die Kolonie *Neu-Babelsberg* angenehm. Von der Landungsstelle des Dampfers l. aufwärts zum *Rest. Babelsberg* (nicht billig) und zum (5 Min.)